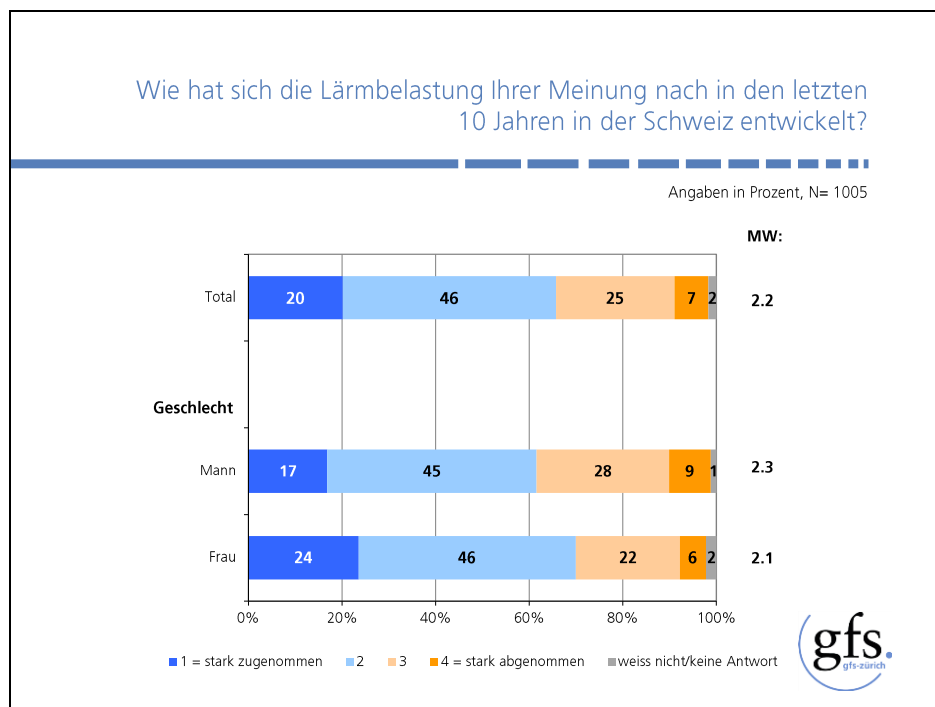


## Medienmitteilung

### Repräsentative Umweltstudie zeigt: 66 Prozent der Schweizer Bevölkerung sehen eine Zunahme der Lärmbelastung in der Schweiz

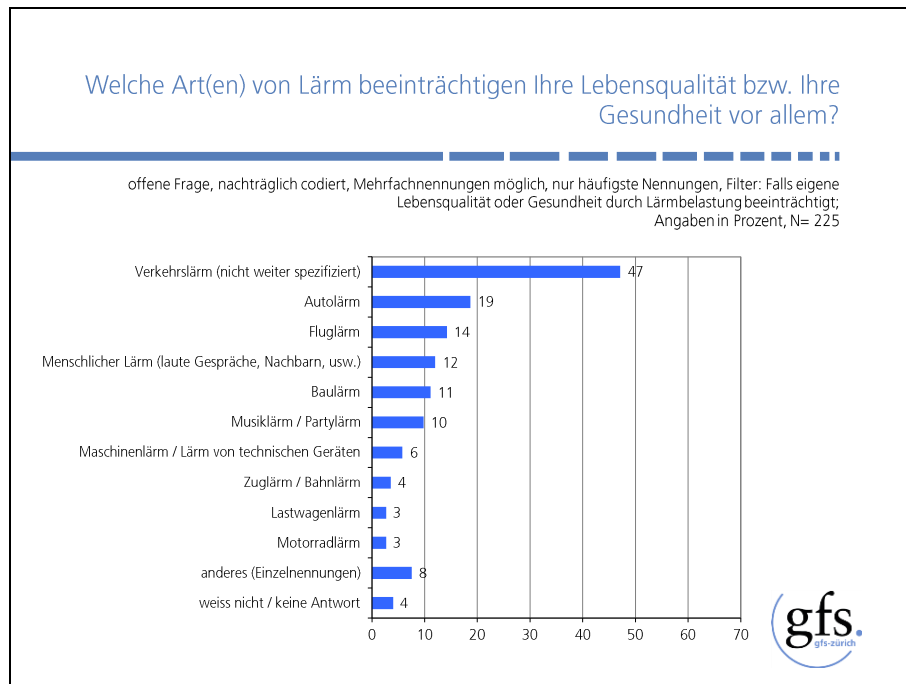
Zürich, 27. Juni 2018. **Zwei von drei Personen sind der Ansicht, dass die Lärmbelastung in der Schweiz in den letzten 10 Jahren zugenommen hat. Heute schätzt knapp die Hälfte aller Befragten (46%) die Lärmbelastung als hoch bis sehr hoch ein. Knapp ein Viertel aller Befragten (23%) fühlt sich durch die Lärmbelastung in der Lebensqualität oder der Gesundheit beeinträchtigt. Dies dokumentiert die neuste repräsentative Univox Umwelt-Studie von gfs-zürich.**

Zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung sind der Ansicht, dass die Lärmbelastung in den letzten 10 Jahren gestiegen ist. Die Lärmbelastung hat vor allem in den Augen der weiblichen Befragungsteilnehmerinnen (70%) in den letzten 10 Jahren zugenommen (Männer 62%).



### Verkehrslärm trägt am meisten zur Lärmbelastung bei

Knapp ein Viertel (23%) der Schweizer Bevölkerung fühlt sich durch die Lärmbelastung in der Lebensqualität oder der Gesundheit beeinträchtigt. Am meisten trägt der Verkehrslärm (nicht weiter spezifiziert) (47%), gefolgt von Autolärm (19%), Fluglärm (14%), menschlichem Lärm (laute Gespräche, Nachbarn, usw. mit 12%), Baulärm (11%) und Musik- oder Partylärm (10%) zur Lärmbelastung bei.



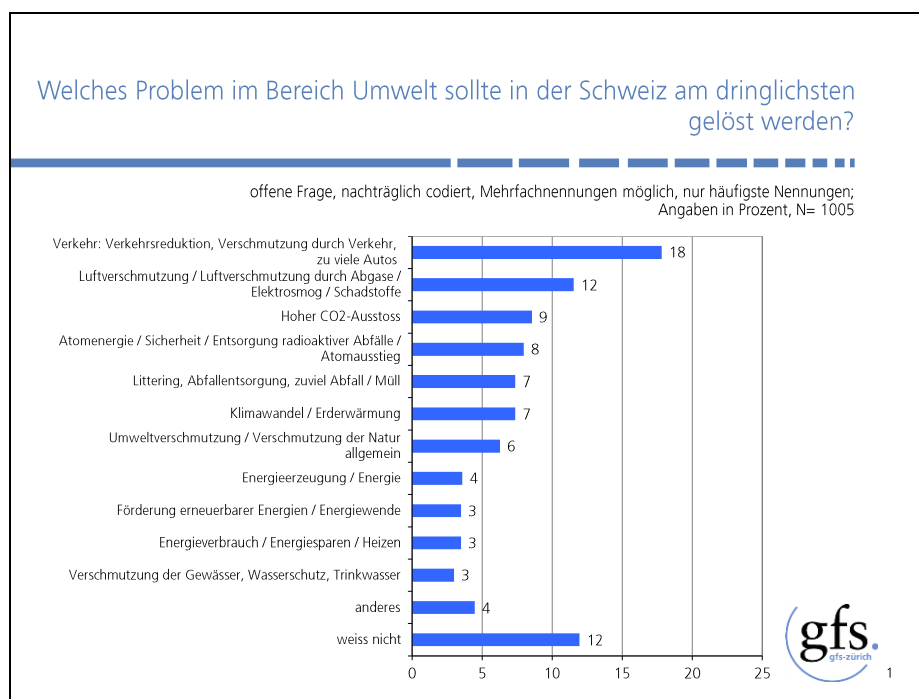
### Verminderung des Verkehrsaufkommens als wichtigste Massnahme zur Lärmreduktion

Die Schweizer Bevölkerung ist mehrheitlich (54%) der Meinung, dass mehr zur Lärmreduktion unternommen werden müsste. Dabei ist eine Verminderung des Verkehrsaufkommens für jede vierte befragte Person (27%) die wichtigste Massnahme, um die Lärmbelastung zu verringern, gefolgt von einer Reduktion des Flugverkehrs bzw. einem Nachflugverbot (19%) und strengeren Gesetzen bzw. Vorschriften (17%).



## Bereich Verkehr als dringend zu lösendes Problem aus Sicht der Schweizer Bevölkerung

Bei der Frage nach den Umweltproblemen in der Schweiz, die dringend gelöst werden sollten, antworten die Schweizerinnen und Schweizer am häufigsten mit dem Problembereich Verkehr (Verkehrsreduktion, Verschmutzung durch Verkehr, zu viele Autos) (18%). An zweiter und dritter Stelle werden Probleme genannt, die beide mit dem Verkehr zusammenhängen: einerseits die Luftverschmutzung (durch Verkehr) (12%) und andererseits der zu hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoss (9%).



Die Wahrnehmung der dringlichsten Umweltprobleme unterscheidet sich deutlich zwischen den Befragten der Deutschschweiz und der Romandie: während in der Deutschschweiz der Verkehr (20%), die Luftverschmutzung (12%) und der hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoss (9%) die ersten drei Plätze belegen, sind es in der Westschweiz neben dem Verkehr (12%) vor allem der Klimawandel (12%), die Verschmutzung der Natur allgemein (11%) sowie die Atomenergie (11%), die als am dringendsten eingeschätzt werden.

### **Kontakt und Studiendownload**

Dr. Andreas Schaub, Instituts- und Projektleiter, andreas.schaub@gfs-zh.ch, 044 360 40 28

Die Studie steht [hier zum Download bereit](#).

### **Studiendesign**

Das Forschungsinstitut gfs-zürich führte vom 02. November bis zum 23. November 2017 insgesamt 1005 Telefoninterviews durch. Die Befragung ist repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung in der Deutsch- und Westschweiz. Der Vertrauensbereich der Gesamtstichprobe liegt bei einem Prozentwert von 50% bei +/- 3.2%.

### **gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung**

Das Forschungsinstitut gfs-zürich kann auf bald 60 Jahre Erfahrung im Bereich der Markt- und Sozialforschung zurückgreifen. Dank seiner langjährigen Erfahrung und seiner Vernetzung mit Kreisen der Wissenschaft und Wirtschaft geniesst gfs-zürich in der Schweiz einen ausgezeichneten Ruf als qualitativ hochstehendes Marktforschungsinstitut. Nebst Projekten zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bilden massgeschneiderte kundenbezogene Befragungen quantitativer und qualitativer Art einen Schwerpunkt der Arbeit. Kunden- und Mitarbeiterbefragungen, Image- und Positionsanalysen, Motiv- und Werbewirkungsforschung gelten als ausgewiesene methodische Stärken. Inhaltlich positioniert sich gfs-zürich u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Bildung, Gesundheit, Alter sowie dem Non Profit Markt.